

Sundiglied

Autor(en): **Wolf, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13 (1951)**

Heft 4-6

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-183520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aber der Chopf het mrs nümme zuegäh; ig bi loszoge i d'Nacht use. Si hei mr no noch e grüeft dur die hohli Hand: «Heit Sorg, es lauft es Roß uf der Weid. wo usschloht!»

Gly han ig gspürt, wie 's Tauwasser dur's Schuehläder yne siggeret.

I ha drüber noch e dänkt, was es heißt: I d'Frömdi goh. Me cha goh, so wyt as me wott, allne Orte lauft eim öpis cheibs übere Wäg. Do isch mr undereinisch es alts Studäntelied i d'Sinn cho: «Ich zieh auf dürrn Wegen, mein Rock ist arg bestaubt; weiß nicht wohin ich lege in dieser Nacht mein Haupt.»

Und wien ig so übere Weidbode walze, pochlet öpis hinger a mr uf em Bode. I chehre mi schnäll um und gwahre im Moon-schyn, wien es Roß im häle Galopp uf mi loschunt. So schnäll wien ig chönne ha, bin ig gäge Weidhag übere pächiert. I ha 's Roß köhre schnufe, es het mi dunkt, es hock mr scho im Aecke. Mit eme Satz hani über e Stacheldroht us gsetzt. Chuum bin ig däne gsi, stoht 's Roß am Hag. Es streckt der Chopf gäge mi und rüchelet i d'Nacht use.

«Yähähä,» het's gmacht, wie wenn's mi wett froge, won ig no hi well? Ig aber bin imene Bärgbach noch e gloffe, wo gäge 's Birstal füre ruschet.

Otto Wolf.

Us: „s Schanett u ig,“

Verlag Vogt-Schild, Solothurn.

Sundiglied

Lueg, es fahrt mit fyne Händ
Der Sundig über d'Felsewänd.
Und mir singe, heijuhei,
's Strößli uf zum Wyßestei.

Wo mr sy uf d'Höchi cho,
Laufe mir em Weidhag no,
's Oergeli singt vom Sennhus här.
Schön, wie wenn es sälig wär.

Lysli zieht e chüele Wind
Über d'Matte, chömet gschwind
Dört zum Bänkli uf em Grot,
Lueget, wie 's i d'Teufi goht!

Z'Obe göh mr wieder hei,
Dunkel lyt der Wyßestei;
Sundig isch verby und bald
Ruschet d'Nacht im Tannewald.

Otto Wolf